

# Eine schöner als die andere?! Die Instandsetzung der historischen Tankstellen in Tett nang und Friedrichshafen

*Cornelia Lindenberg hat 2002 in Heft 4 des Nachrichtenblatts mit einem Denkmalporträt die Tankstelle von 1950 an der Werastraße in Friedrichshafen vorgestellt und in diesem Zusammenhang auch die zeit- und typgleiche Tankstation in Tett nang genannt. Damals war die Zukunft beider Kulturdenkmale ungewiss. 15 Jahre später ist zu berichten: Beide Tankstellengebäude gibt es noch. Beide wurden kürzlich denkmalgerecht instandgesetzt. Während in Friedrichshafen das Tankwart- und Kundenhaus heute als Showroom eines Bauunternehmens genutzt wird, ist die Tankstelle in Tett nang weiterhin in Betrieb. Nicht zuletzt wegen ihrer Bereitschaft, dieses seltene Dokument der Verkehrsgeschichte des 20. Jahrhunderts weiterhin in Funktion zu halten, erhielt die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG für ihre Tett nanger Tankstelle den Denkmalschutzpreis 2016.*

Martina Goerlich

Seit der ersten markengebundenen Großtankstelle, die 1927 von der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft (DAPG) in Hamburg gebaut und betrieben worden war, verfügten auch in Deutschland Tankstationen über charakteristische Merkmale: ein kleines Gebäude für Tankwart und Kundschaft, eine überdachte Tankinsel mit Zapfsäulen, eine auffällige, meist beleuchtete Reklame und die Trennung vom Verkehr durch eigene Zu- und Abfahrten. In der wiedererstarkenden Wirtschaft der Nachkriegszeit, im Zuge der Mobilisierung der Gesellschaft und der wachsenden Be-

deutung des Autos als Fortschritts- und Statussymbol wurde zunehmend auf ein ansprechendes, modernes Erscheinungsbild der Tankstellen und die Wiedererkennbarkeit der jeweiligen Marke Wert gelegt (Abb. 1). Die von der DAPG – seit 1950 Esso AG – in Friedrichshafen und Tett nang errichteten Tankstellen sind dafür frühe und charakteristische Beispiele. Sie zeigen die typischen Stilmerkmale der Bauzeit wie abgerundete Ecken des in Tett nang weiß verputzten, in Friedrichshafen hell gefliesten Tankhauses, ein umlaufendes Schaulinienfensterband über niedrigem Sockel, begleitet von



1 Esso-Blechtankstelle der Fa. Arnold, Deutschland 1955.



2 *Tanz an der Tankstelle in Friedrichshafen am Tag des offenen Denkmals 2010.*

akzentuierenden Kontraststreifen, ein Flachdach, das bis über den Tankbereich hinweggezogen ist und auf einer pilzartigen, aus der Tankinsel emporwachsenden Säule ruht (Abb. 2). Beide Tankstationen sind in markanter Position in Ecklage zu wichtigen Einfallstraßen platziert, sodass sie von zwei Seiten anzufahren und gleichermaßen Landmarken im Stadtbild sind.

### Vorgeschichte in Friedrichshafen: Tankstelle versus städtebauliche Entwicklung

Die Tankstelle befindet sich am westlichen Stadteingang in einer weiten Kurve der Zeppelinstraße beim Übergang in die Friedrichstraße. Die verkehrsgünstige Lage war bereits 1925 für die Standortwahl der ersten Tankanlage Friedrichshafens entscheidend gewesen, die im Krieg zerstört worden war. Das Landesdenkmalamt stellte 1998 fest, dass es sich bei der 1950 an dieser Stelle neu errichteten Tankstation um ein Kulturdenkmal gemäß §2 Denkmalschutzgesetz (DSchG) aus wissenschaftlichen und künstlerischen Gründen handelt. Bereits

1999 lag ein Abbruchgesuch vor. Damals hatte der Eigentümer mit Unterstützung des Stadtplanungsamts den Abbruch beantragt. Das Stadtplanungsamt vertrat die Ansicht, dass die Tankstation einer dringend notwendigen städtebaulichen Entwicklung an dieser Stelle im Weg stünde. Das Landesdenkmalamt hatte seine erheblichen Bedenken gegen den geplanten Abbruch vorgetragen. Kurz bevor es zu einem Dissensverfahren kam, zog man die Planung zurück. Zwölf Jahre später lag ein Baugesuch vor, das die Integration der Tankstelle in das Erdgeschoss eines siebengeschossigen Wohnhauses vorsah. Die Denkmalpflege sah darin eine erhebliche Beeinträchtigung des Erscheinungsbilds und des historischen Zeugniswerts der Tankstelle. Die Ausstrahlungskraft der Tankstelle als im wahrsten Sinne des Wortes eigenständiges, frei zum Straßenraum stehendes und in diesen hineinwirkendes Bauwerk mit einer bis ins Detail anspruchsvollen Gestaltung würde auf diese Weise nicht mehr zum Tragen kommen. Im März 2012 fand beim Stadtplanungsamt Friedrichshafen ein Abstimmungsgespräch statt, in dem der Bauherr drei Entwürfe aus einer Mehrfachbeauftragung präsentierte. Die Beteiligten wählten einen Entwurf zur Überarbeitung für die Genehmigungsplanung aus, der den Forderungen der Denkmalpflege nach angemessener Rücksichtnahme auf die Tankstelle am nächsten kam.

## Glossar

### Aufschiebling

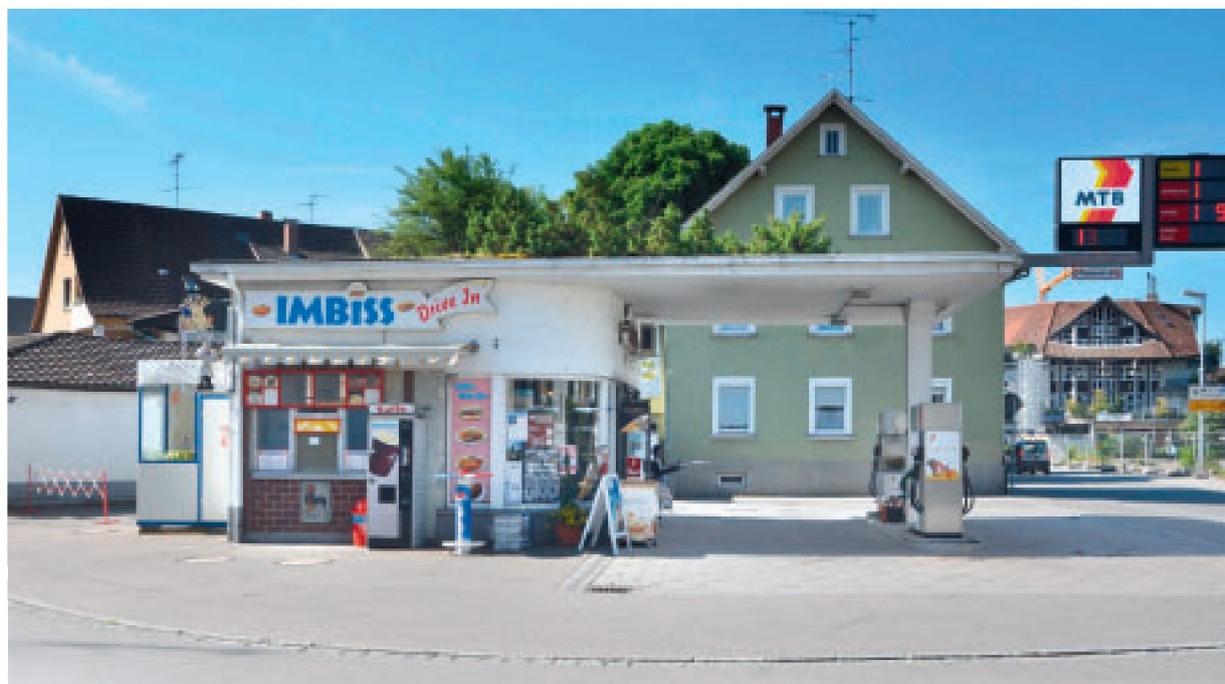
Keilförmiger Aufsatz am unteren Ende der Dachsparren, um die vom Sparren vorgegebene Dachneigung im Traufbereich flacher zu gestalten und somit die Ausbildung eines Dachüberstands zu ermöglichen.

### Vorgeschichte in Tettngang:

#### Nutzungserweiterung erwünscht

Die Tettninger Tankstelle liegt am nördlichen Stadteingang an der Spitze eines dreieckigen Grundstücks zwischen Ravensburger Straße und Wilhelmstraße. Der erste Inhaber der Tankstation hatte sie bis zu seinem Tod 1972 betrieben. Sein zweiter Nachfolger ergänzte den Verkauf von Treibstoff mit zusätzlichen Angeboten. Er erweiterte das Shop-Sortiment und richtete 1988 im damals vergrößerten Raum hinter der Kasse einen

3 *Die Tankstelle an der Ravensburger Straße in Tettngang 2013. Für die Bedienung der Imbisskunden war die ursprünglich schmale Außentür in der nördlichen Fassade 1988 zu einem großen Fenster ausgebaut worden.*



Imbiss mit Grillküche ein, der wirtschaftlich zunehmend an Bedeutung gewinnen sollte. Die Imbisskunden wurden durch ein großes Fenster an der Nordseite bedient, das anstelle der schmalen bauzeitlichen Tür in die Außenwand gebrochen worden war (Abb. 3). Im Jahr 2000 hatte das Landesdenkmalamt trotz der baulichen Veränderungen die Tankstelle wegen ihres dokumentarischen und exemplarischen Werts sowie ihres Seltenheitswerts als Kulturdenkmal gemäß §2 Denkmalschutzgesetz aus wissenschaftlichen und künstlerischen Gründen erkannt. Kurze Zeit danach lag ein erster Antrag zum Abbruch der Tankanlage vor. Nach schwierigen Diskussionen zwischen Denkmalbehörden und Eigentümer beauftragte das Landesdenkmalamt 2002 ein Architekturbüro aus Konstanz, Testentwürfe zu erarbeiten, um die Erweiterung des Tankwart- und Kundenhauses zu einem Café auf Machbarkeit zu überprüfen. Eine Umsetzung der Planungsideen fand in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen nicht statt. 2005 wurde die Tankstation an die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG in Nagold verkauft. Nach der Modernisierung der Tankanlagentechnik betrieb der bisherige Eigentümer die Tankstelle als Pächter weiter. Regelmäßig wurde er bei den Denkmalbehörden wegen der gewünschten Erweiterung des Imbissbetriebs vorstellig.

### Instandsetzung und Umnutzung der Tankstelle in Friedrichshafen

Der im März 2012 ausgewählte Entwurf für die großen Geschosswohnungsbauten auf dem Grundstück der Tankstelle Werastraße hatte die Forderungen der Denkmalpflege weitgehend berücksichtigt. Die im September 2012 eingereichte Bauvoranfrage zeigte eine denkmalverträgliche Lösung für die Verbindung von Tankwarthaus und Neubauten: Die Planung ließ der Tankstelle mehr Raum, denn die anschließende Bebauung hielt zu ihr einen größeren Abstand als in bisherigen Vorplanungen vorgesehen. Die an das Tankwartgebäude anschließenden Neubauten integrierten sich mit ihrer Kubatur und Fassadengestaltung besser in die bauliche Umgebung als in den anderen beiden Entwürfen. Der westliche Gebäudeabschnitt war nach Einigung aller Beteiligten sogar noch um ein Geschoss reduziert worden. Die architektonische Gestaltung der Neubaukörper drängt das Tankwarthaus nicht in den Hintergrund, sondern lässt seine ästhetische und historische Gesamtwirkung zum Tragen kommen, ja inszeniert sie sogar, indem sie ihm einen kulissenartigen Rahmen bietet (Abb. 4).

Voraussetzung für die denkmalrechtlich Zustimmung zum Baubeginn des Neubaus war eine Bauaufnahme des Tankstellenhauses mit res-



tauratorischer Bestandsklärung, auf deren Basis das denkmalpflegerische Konzept für die Instandsetzung und Umnutzung zu entwickeln war.

Die im Juni 2013 unter schwierigen Bedingungen – nämlich am eingehausten Objekt bei bereits laufender Baustelle – durchgeführte Untersuchung ergab, dass die Tankstelle in ihrer Originalsubstanz weitestgehend überliefert war. Als einzige Veränderungen waren der Einbau einer Innentür zwischen Kunden- und Lagerraum aus den 1970er Jahren und die jeweils mit neuen Mineralöllieferanten wechselnden Farbfassungen der Kontraststreifen an der Fassade festzustellen. Bis auf die verputzte Südfassade waren alle Seiten des Kundenhauses einheitlich mit Fliesen in gebrochenem, leicht gelblichem Weiß bedeckt. Dass die Fliesen der Kontraststreifen über dem Fensterband und am Sockel in dem charakteristischen „Esso“-Rot glasiert sind, hatten restauratorische Untersuchungen der Farbstratigrafie, historische Fotos aus den 1960er-Jahren und schließlich die Abnahme der jüngeren Überfassungen im Zuge der Fassadeninstandsetzung bewiesen (Abb. 5). Die Fliesen waren in einem guten Erhaltungszustand ohne Haftungsverluste an Putzen oder Fliesenspiegeln, jedoch teilweise überstrichen. Einige wenige Fehlstellen waren mit unpassenden Fliesen geflickt worden, die dann im Rahmen der Instandsetzung mit bauzeitlichen Fliesen ersetzt werden konnten. Der Grundriss mit Toiletten und Kohlenkammer war aufgrund seiner kompletten Erhaltung als denkmalkonstituierender Bestandteil der Tankstelle zu betrachten und in der Planung für die neue Nutzung als Besprechungs- und Ausstellungsraum zu berücksichtigen. Nachdem ein in der Denkmalpflege versiertes Unternehmen eine energetische Ertüchtigung des Fensterbandes unter Beibehaltung der Einfachverglasung als nicht praktikabel eingeschätzt hatte, wurde die abgerundete Einfachverglasung ausgebaut und unter Erhalt der Fensterrahmen durch eine Sonderisolierverglasung ersetzt. Der Fensterrahmen sitzt auf einem Kunststeinsockel, der nach innen als umlaufende Fensterbank von etwa 30 cm Tiefe und nach Außen als

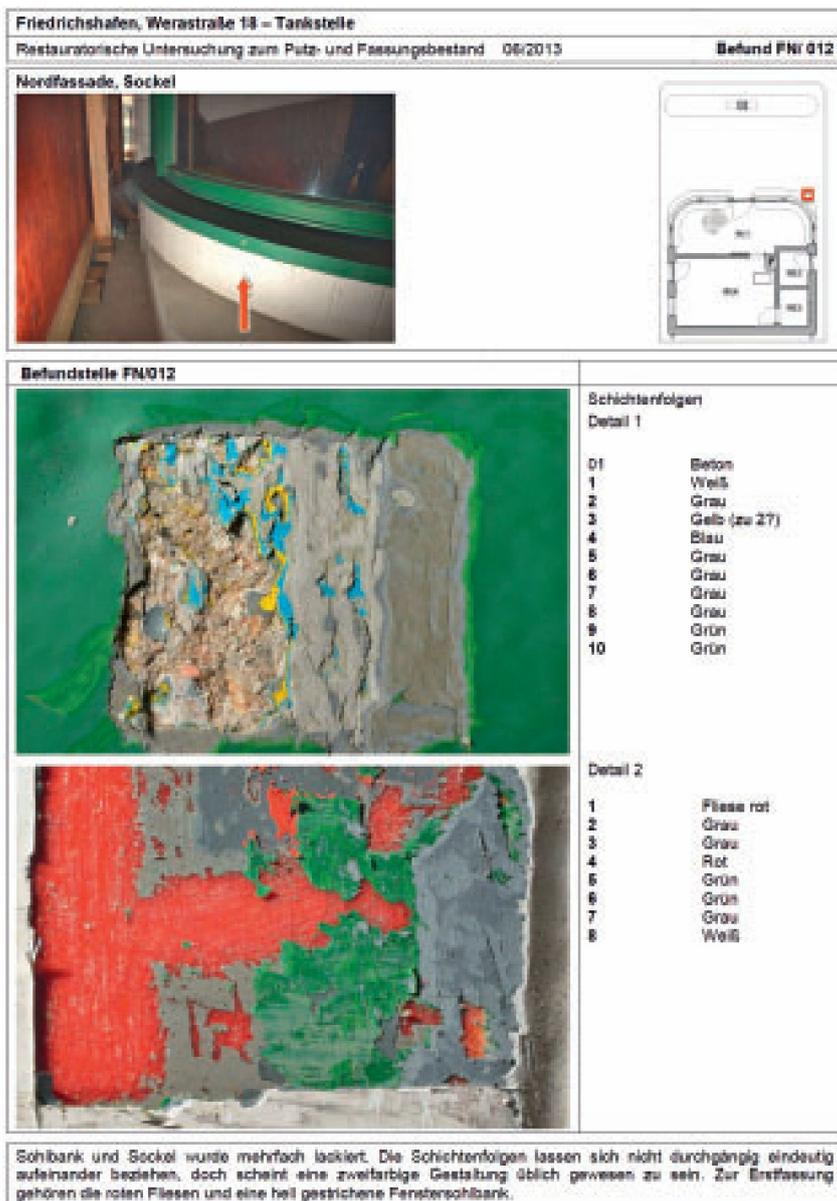
*4 Der aus der Mehrfachbeauftragung hervorgegangene Entwurf für die Bebauung des Tankstellengrundstücks mit Geschosswohnungsbau. Bauvoranfrage September 2012.*

#### Fischbauchträger

Gehören zu den ellipsenförmigen Fachwerkträgern, deren Ober- und Untergurt nicht parallel verlaufen, sondern gekrümmt sind. Dieser linsenförmige Parabelträger hat in der Mitte seine größte Höhe, und die Gurtungen laufen zu den Trägerenden wieder aufeinander zu. Die Spannung innerhalb des Trägers bleibt auch unter Belastung gleich, denn er ist in der neutralen Achse gelagert.

#### Rabitzdecke

Besteht aus Drahtputz und ist eine Form der abgehängten Decke. Das Verfahren wurde vom Berliner Maurermeister Carl Rabitz für die Konstruktion feuersicherer Scheidewände entwickelt und 1878 zum Patent angemeldet. Ein mit einem Metallgitter verstärktes Drahtnetz, das so genannte Rabitzgitter, bildet die Unterkonstruktion für den Auftrag des mit Tierhaaren oder Naturfasern versetzten Putzmörtels.



5 Befundblatt der restauratorischen Bestandsklärung zu den Farbschichten im Sockelbereich von 2013.

Sohlbank mit 10 cm Tiefe in Erscheinung tritt (Abb. 7).

Kleine Abbrüche am Kunststeinsockel und großflächige Putzablösungen im Deckenbereich und am weit vorgespannten, schlanken Vordach waren die einzigen nennenswerten Schäden. Die Putzschäden waren auf die dauerhafte Bewitterung und Durchfeuchtung der Dach- und Deckenkonstruktion zurückzuführen. Das für das Erscheinungsbild ganz wesentliche Dach über Kundenhaus und Tankinsel ist als ein durchgehendes, sehr flaches Walmdach in einer einfachen Konstruktion aus Holzbalken mit Aufschieblingen ausgeführt worden und war mit Dachpappe gedeckt (Abb. 6). Wie aus dem Baugesuch ersichtlich, war ursprünglich eine Dachkonstruktion aus Fischbauchfachwerkträgern mit einer an Hängeeisen abgehängten Rabitzdecke vorgesehen. Das Vordach war unterfangen mit Heraklit-Faserzementplatten, auf die man die Putzebene aufgebracht hatte. Bei der ausgeführten Decke im Innenraum handelt es

sich um eine einfache Holzkonstruktion, die an der Unterseite mit einer Brettverschalung versehen wurde. Die Deckenuntersichten waren innen wie außen sandfarben verputzt und hell überfasst. Bei der Reparatur der Putzflächen am Vordach entdeckte man die Vorrichtungen für die bauzeitliche Beleuchtung, die wieder genutzt werden konnten. Bei der Dachinstandsetzung galt ein besonderes Augenmerk der Ausbildung des schlanken Dachrands nach historischer Vorgabe. Die Dachkante mit schmaler Kastenrinne wird heute wieder wie zur Bauzeit von einem roten Kontraststreifen betont (Abb. 8).

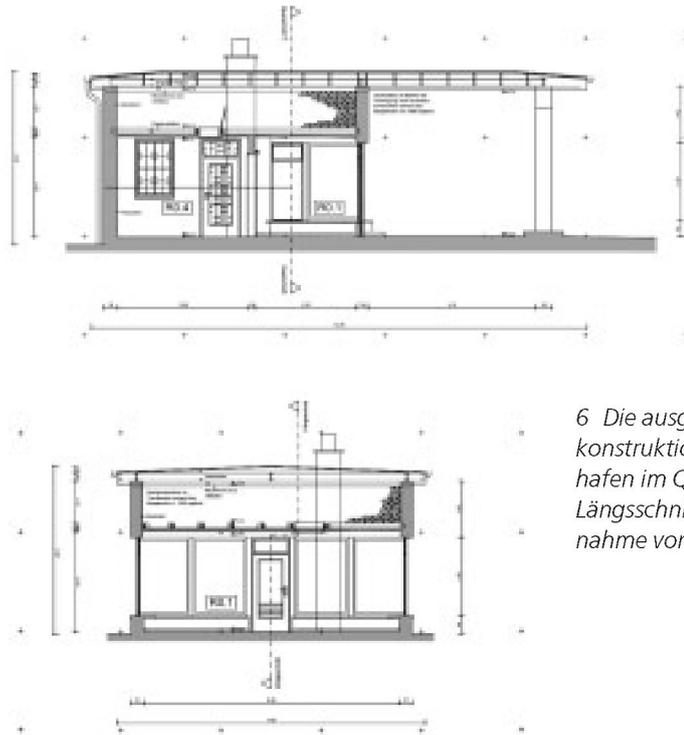
### Instandsetzung der Tankstelle in Tettngang

Im Herbst 2015 stellte die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG wegen eines anstehenden Pächterwechsels den Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Instandsetzung und den Umbau der Tankstelle in Tettngang. Das zunächst ohne Kontakt zur Denkmalpflege entworfene Konzept war von dem Wunsch geprägt, dem Tankstellengebäude sein ursprüngliches, charakteristisches Erscheinungsbild der Fünfziger Jahre wiederzugeben. In das Abstimmungsgespräch nach einem ersten Ortstermin flossen die Ergebnisse der Aktenrecherche durch die Bauherrschaft sowie die Erfahrungen der Denkmalpflege aus der Sanierung in Friedrichshafen ein. Die Tankstelle in Tettngang ist mit der in Friedrichshafen quasi identisch, wobei sie im Grundriss spiegelbildlich und mit einer reinen Putzfassade ausgeführt worden war (Abb. 9). Das flache Dach über Kundenhaus und Tankinsel war wie in Friedrichshafen abweichend vom Baugesuch als einfache, sehr flache Walmdachkonstruktion ausgeführt worden und hatte sich seit der letzten Maßnahme 2005 selbstständig begrünt. Neben der Behebung der Feuchtschäden am Dachwerk war die Instandsetzung im Bereich der 1988 eingerichteten Imbissküche dringend erforderlich. Sie sollte rückgebaut und ihr Raum dem neu gestalteten Tankstellenshop zugeschlagen werden. Ebenso war die Auffrischung der Putzfassade vorgesehen, zusammen mit dem Rückbau jüngerer, das Erscheinungsbild beeinträchtigender Zutaten wie dem Lüftungskanal für den Imbiss und Klimaanlagekompressoren. Die Denkmalpflege gab Anregungen für eine substanzschonende Vorgehensweise und wies auf wichtige Elemente des Bautyps hin, die im Zuge der Instandsetzung wieder herausgearbeitet und zur Geltung gebracht werden könnten. Es lag nahe, der Bauherrschaft eine Besichtigung der Tankstelle in Friedrichshafen zu empfehlen. Schon wenige Tage nach dem Besprechungstermin lag das überarbeitete Konzept vor, das ab März 2016 umgesetzt

wurde. Am Ende präsentiert sich die Tankstelle wieder stimmig im Stil der Bauzeit: Das Verkaufsfenster des Imbiss wurde verschlossen und zwar so, dass die ehemalige Außentür als Wandrücklage mit Oberlicht zitiert wird. Die 1988 eingebaute Trennwand wurde bis auf kurze Stummel zurückgebaut, ein Streifen im schachbrettartigen Fliesenbelag zeigt am Boden an, wo die bauzeitliche Trennwand verlief. Die im Zuge des Anbaus eines Reifenlagers in den 1970er Jahren überbaute nordwestliche runde Ecke wurde wieder herausgeholt. Dabei kam ein Kontraststreifen im typischen „Esso“-Rot zum Vorschein, das man für die neu aufzubringenden Streifen übernahm (Abb. 10). Der Sockel aus Kunststein wies weit größere Schäden auf als in Friedrichshafen und musste wegen großflächiger Schalenbildung, Rissen und Abbrüchen teilweise nachmodelliert werden. Er wurde abschließend grau überfasst, auch wenn Befunde von älteren Farbschichten auf eine zumindest zeitweise vorhandene Fassung in Rot hinwiesen. Die bauzeitliche, abgerundete Einfachverglasung blieb zusammen mit den reparierten Fensterrahmen original erhalten. Man entfernte die unpassende Lادتür der 1980er Jahre und baute eine Tür ein, die der überlieferten bauzeitlichen Tür in Friedrichshafen und der auf Fotos dokumentierten ursprünglichen Form entspricht. Am 1. Mai 2016 nahm der neue Pächter den Betrieb der Tankstelle auf. Am 2. Juni 2016 bewarb sich die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG mit der Tankstelle Tettngang um den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg.

### Was lange währt ...

Immer wieder ist in Artikeln des Nachrichtenblatts die Rede vom langen Atem, den die Denkmalpflege haben müsse. Auch im Fall der beiden Tankstellen, den letzten ihrer Art im Regierungsbezirk Tübingen und bis vor Kurzem noch in ihrer Existenz als Kulturdenkmale bedroht, wandte sich schließlich alles zum Guten, nachdem die Öffentlichkeit



6 Die ausgeführte Dachkonstruktion in Friedrichshafen im Quer- und Längsschnitt der Bauaufnahme von 2013.

und vor allem die Eigentümer die charakteristische Ästhetik der Tankstellen und ihren Seltenheitswert als Potenzial erkannt hatten. Der Tag des offenen Denkmals 2010 stand bundesweit unter dem Leitsatz: „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“. Die Friedrichshafener konnten an diesem Tag „ihre“ Tankstelle zusammen mit Oldtimern besichtigen, die aus diesem Anlass vorgefahren waren (Abb. 2). Die zunehmende Popularität der Tankstelle bei wachsendem öffentlichem Bewusstsein ihrer Gefährdung könnte dazu geführt haben, dass sich die Stadt Friedrichshafen aktiv für eine Kompromissfindung zwischen Wohnungsbauinteresse und Denkmalpflege bemüht hat. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass der Bauträger, dessen Plänen die Tankstation zunächst im Wege stand, die vorbildlich restaurierte Tankstelle heute als Showroom für sein Unternehmen nutzt. Der Funktionsverlust als Tankanlage wird vom Erfolg, das Tankstellengebäude un-

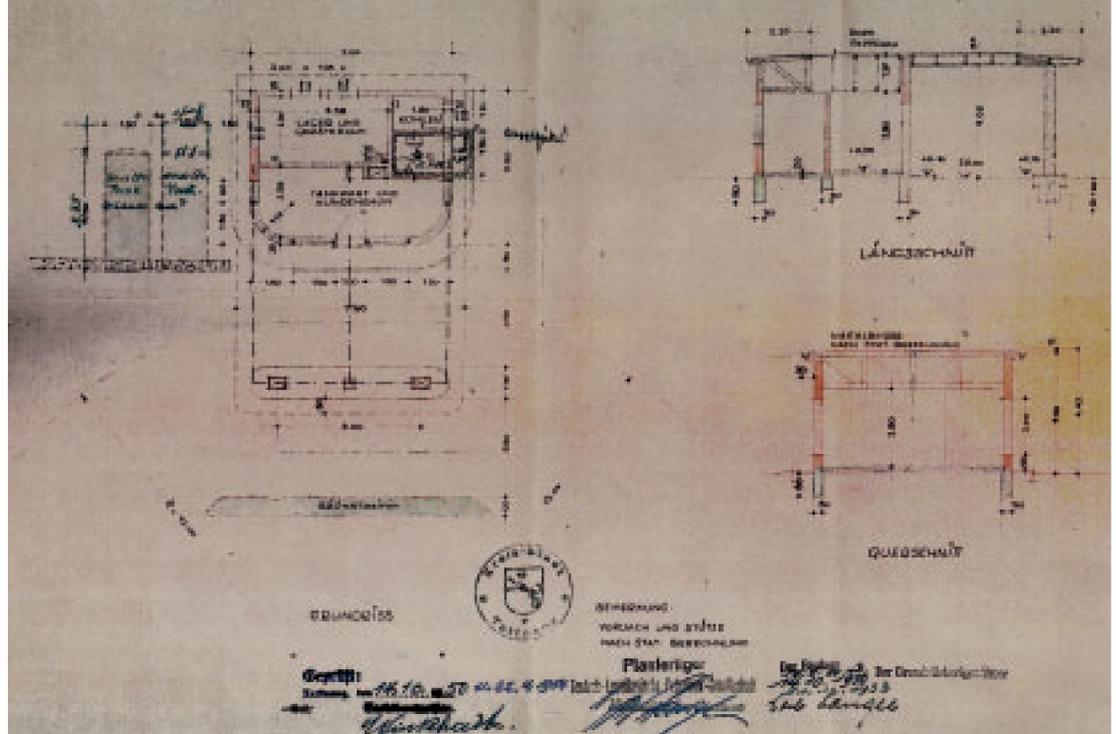


7 Das abgerundete Fensterband der Nordfassade zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme 2013. Hier gut zu erkennen das Prinzip der durchgehenden Fensterbank.



8 Die Tankstelle an der Ecke Werastraße/Friedrichstraße nach Fertigstellung 2015.

9 Baugesuch für die Tankstelle Tettngang 1950. Die ursprünglich auch in Friedrichshafen vorgesehene Dachkonstruktion – Fischbauchfachwerkträger mit einer an Hängeeißen abgehängten Rabitzdecke – ist im Querschnitt rechts oben zu erkennen.



10 Der Befund zum Kontraststreifen an der gerundeten Nordwestecke nach Rückbau der Reste des Anbaus aus den 1970er Jahren.

ter weitgehendem Erhalt der historischen Bausubstanz vor dem Abbruch bewahrt zu haben, aufgewogen.

Die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG dagegen hatte für Tettngang die Chance erkannt, beim anstehenden Pächterwechsel das Alleinstellungsmerkmal einer historischen Tankstelle in Funktion herausarbeiten zu können. Seit zehn Jahren Eigentümerin der Tankstation, hatte sich die Firma vor Beginn der notwendigen Instandsetzungsarbeiten intensiv mit der überlieferten Bausubstanz, der Baugeschichte und ihrer Bedeutung für die Automobilgeschichte auseinandergesetzt. Nach gelungener Instandsetzung nennt sie die Tankstelle Tettngang heute „Unser Schmuckstück“ (Abb. 11). Belohnt wurde die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG für diesen vorbildlichen Einsatz mit dem vom Schwäbischen Heimatbund und dem Landesverein Badische Heimat ausgelobten und von der Wüstenrot Stiftung finanzierten Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg: „Die Bereitschaft des

Eigentümers, ein rar gewordenes Dokument der Verkehrsgeschichte des 20. Jahrhunderts in ursprünglicher Form und Funktion weiterzutradieren, verdient nach einhelliger Auffassung der Jury einen Denkmalschutzpreis 2016.“

#### Literatur und Quellen

Gerhard Kabierske: Die Preisträger des Denkmalschutzpreises 2016, Bericht auf der Website des Schwäbischen Heimatbunds, [http://schwaebischerheimatbund.de/denkmalerschutz/denkmalerschutzpreis/preistraeger\\_2016.html](http://schwaebischerheimatbund.de/denkmalerschutz/denkmalerschutzpreis/preistraeger_2016.html), abgerufen am 20.12.2016. Olaf Biehler-Schaffner/Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG: Die Tankstelle Tettngang, Dokumentation von Instandsetzungsarbeiten und Umbau, Unveröffentlichtes Manuskript, Nagold, Juni 2016.

Dusan Colic: Befunderhebung Putz- und Fassungsbestand mit Maßnahmenkonzept, Friedrichshafen 2014.

Elke Nagel, Büro strebewerk, Friedrichshafen, ehemalige Tankstelle Werastraße 18, Bericht zur bauhistorischen und restauratorischen Untersuchung, Unveröffentlichtes Manuskript, Stuttgart 2013 (vgl. Datenbank Bauforschung/ Restaurierung Baden-Württemberg, [www.bauforschung-bw.de](http://www.bauforschung-bw.de), ID: 100840303813).

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Tag des offenen Denkmals, Rückblick 2010, <http://tag-des-offenen-denkmals.de/info/rueckblick2010.html>, abgerufen am 20.12.2016.

Cornelia Lindenberg: Ein Provisorium von 1950 steht heute noch. Tankstelle in Friedrichshafen, Werastraße 18, in: Denkmalschutz in Baden-Württemberg 31/4, 2002, S. 261–262.

**Martina Goerlich**  
Landesamt für Denkmalpflege im  
Regierungspräsidium Stuttgart  
Dienstszitz Tübingen

11 Die Tankstelle Tettngang nach Fertigstellung 2016.

